

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

93 (21.4.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Voraus abgeholt 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pf. (Solal-Inserate billiger) die Zeile 10 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden, lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 93.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag, den 21. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes

ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

Bismarck's „Hausparlament“.

I.

Fürst Bismarck trat am ersten dieses Monats in sein achtzigstes Lebensjahr. Von dem Gesetzgeber des deutschen Reiches darf man sagen wie von dem großen Gesetzgeber der Bibel: „Seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft war nicht verfallen.“ Noch immer sprüht der Geist des eisernen Reichskanzlers helle Funken in die Welt, noch immer tönt seine Stimme als die sonore politische Glocke unserer Zeit durch Europa. Wie beneidenswert sind jene Wenigen, die aus unmittelbarer Nähe den Gehalt dessen, was er spricht, in seiner Stimme hören, die Reflexionen, die er ausstirbt, in seinen bewegten Mienen spielen sehen. Wenn er in der Öffentlichkeit mehr Dinge als Worte redet und kein Rhetor sein wollte, so hat auch der Tischredner in ihm, der große Meister in der kleinen Konversation, immer dermaßen nachhaltig gewirkt, daß sich diese Seite gemüthlichen Lebens bei ihm zu einer Thätigkeit eigener Art, zu einem Berufe an sich verdichtete. Reichstagsreden und Tischgespräche! Der Abgeordnete v. Rohren hat in einem Schreiben vom 22. Juni 1884 an eine ihm nahestehende Person die Wirkung dieser beiden Seiten der Redegabe Bismarck's folgendermaßen gekennzeichnet: „In der Konversation arbeitet sein Geist leicht und frei — die Rede fließt ungezwungen — es wird in uns hell und warm wie im Maiensonnenschein. Ganz anders in Reichstagen, wo sein Wort häufig die Wirkung eines Bliges ausübt und tödtlich verlegt, oder noch häufiger die des Stahls, der aus den Steinen Funken schlägt.“

Wir finden diese Worte in der demnächst erscheinenden zweiten Auflage von Poschinger's Werk „Fürst Bismarck und die Parlamentarier“. Durch diese neue Auflage ist die Sammlung von „Bismarck's Tischgesprächen“ um ein Erhellendes bereichert. Alle Mitglieder des Bismarck'schen „Hausparlamentes“ stimmen darin überein, daß der Kanzler seine bedeutungsvollsten Offenbarungen sozusagen in Monologen niederlegte. Er erlaubte aber damit durchaus nicht die Gäste, vielmehr legten diese, und waren sie auch noch so bedeutende

Menschen, in dem Gefühle ihrer Inferiorität dem Meister gegenüber, es ihm nahe, zu sprechen, und sie selber beschließen sich zuweilen mit der Rolle des Chorus.

Das märkische Junterthum war im Bismarck'schen Hause von bürgerlichen Namen aus aller deutschen Herren Ländern garnirt. In starker Vielfältigkeit präsentirte sich namentlich das Meierthum: Als Meier aus Bremen, als Meyer aus Jelle, Jena, Thorn und Berlin, als Mayr aus dem Bayernlande. Erweiterte sich gar der Name Mayr zu dem Namen Sedlmayr, so hatte man den Primas unter den Biermagnaten des Deutschen Reiches vor sich.

Die Göttinger Studentenzelt mit ihrer Bierreise durch Thüringen wirkte noch mit süßer Melancholie in dem greisen Kanzler fort, der nicht müde wurde, Hymnen in Prosa auf Göttingen zu reden, wie Schffel sie in Poesie auf „Alt-Heidelberg du Feine“ sang. „Ja wohl,“ sagte der Fürst einmal, „alle siebzig Sorten damals gewissenhaft durchgeprobt, steht ja schon bei meinem sogenannten Biographen Wellmer zu lesen. Aber ich habe was gelernt in meinem langen Leben, im Trinken, wie in der Wirtschaftspolitik. Ich habe mich früher dem herrschenden Geschmacke anbequemt; als Fuchs machte ich's wie unser Senior, als Minister lieb ich mich von Delbrück und Camp-hausen ans Bündel nehmen; aber jetzt habe ich mich emancipirt, hier wie dort. Im Getränk wie in der National-Ökonomie muß der alte Schlenbrian aufhören; wir brauchen für unser erschlafenes Geschlecht energische Mittel.“

Der Kanzler tadelte die Leute, die ihren Beruf verfehlt hätten, jenem Bier gleich, das nicht getrunken werde. Von Lasler sagte er, dieser Mann trinke überhaupt nichts, und wenn er sich ein Vergnügen machen wolle, so gehe er nach Pontresina und stolpere übere die Gletscher. „Wie kann bei einer solchen Lebensweise etwas aus dem Kleinen werden?“ Freilich könne das Bier auch dumm machen. Wenn er, der Kanzler, an seine jungen Jahre denke, so wundere er sich, daß er von dem vielen Trinken nicht vollständig zum Phlegma geworden und noch über einigen Spiritus verfüge. Wenn sich zum Beispiel Braun-Biesbaden von Benningfen getrennt habe und unter die Seceffionisten gegen sich, so könne er das nur in der Trinkerlaune gethan haben. Braun war bekanntermaßen ein gewaltiger Bummler, der von Land zu Land spazierte. So kam er auch nach Montenegro. Von dieser Fahrt des neuesten Seceffionisten wußte der Kanzler zu erzählen. „Denken Sie sich nur, bei seinem Maultiertritt in die Schwarzen Berge — das arme Vieh soll übrigens acht Tage darauf an Entkräftung gestorben sein — hat er ein halbes Duzend Flaschen Rudesheimer-Berg mitgeschleppt und in einer glücklichen Stunde mit Fürst Nikla Schmolitz ge-

trunken. Das ist die pure Wahrheit, wenn auch das monotengrinnische Amtsblatt die Sache todgeschwiegen hat.“

Zu den Lieblingen des Kanzlers gehörte Simson. Schon vom Parlamente in Erfurt her kannten sich der zukünftige Reichskanzler und der zukünftige Präsident des Reichstages und Präsident des Reichsgerichtes. Simson war, wie männiglich bekannt, gleich Friedberg, einem andern Matador des Reiches, ein Convertit. Anknüpfend an diese Thatsache und an die Tage von Erfurt erging sich nun bei einer parlamentarischen Soiree vom 29. März 1881 dem Reichskanzler gegenüber der Abgeordnete August Reichenperger in folgender Reminiscenz: Eben war der frühere Königsberger Professor Eduard Simson zum Präsidenten des Erfurter Volkshauses gewählt worden. Der Präsident verlas die Liste der gewählten Sekretäre und unter ihnen als letzten auch den Namen Herr v. Bismarck-Schönhäusen. Da machte der Junker Bismarck, der am Fuße der Erbküste stand, zu seinem Nachbar Reichenperger die Bemerkung: „Mein seliger Vater würde sich dreimal im Grabe herumdrehen, wenn er hörte, daß ich der Schreiber eines jüdischen Gelehrten geworden.“ — „Diesen jüdischen Gelehrten,“ sagte nun Reichenperger nach den vielen, vielen Jahren zum Kanzler, „haben Durchlaucht zum Präsidenten des Reichsgerichtes gemacht.“ — „Ja,“ erwiderte der Kanzler, „was noch Alles aus Einem werden kann.“ Dabei sprach er mit Wärme über Simson und rühmte den jüdischen Gelehrten als „einen der ausgezeichnetsten, von der reinsten Vaterlandsliebe getragenen Vertreter des nationalen Gedankens, als ein edles Gefäß, in dem stets die lautesten Empfindungen zusammengedrängt seien.“

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

© Berlin, 19. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf zum Schutze der Waarenbezeichnungen. Die §§ 1 bis 15a werden ohne Debatte angenommen.

Zu dem in der zweiten Beratung infolge der Annahme des Antrags Adren neu eingefügten § 15b, betreffend die Strafen bei falschen Angaben über Ursprung, Erwerb, besondere Eigenschaften und Auszeichnungen von Waaren bemerkt Staatssekretär v. Bötticher, er habe bereits in der zweiten Lesung hervorgehoben, daß der Gesetzentwurf ernstlich gefährdet erscheint, wenn der besagte Paragraph aufrecht erhalten bleibt. Ich kann das nach Sondirung in dem preussischen Staatsministerium in noch schärferer Tonart erklären. Auch aus München ist eine Antwort eingetroffen, daß die bayerische Regierung ebenfalls ernste Bedenken gegen die Annahme des Entwurfs mit dem § 15b hat. Ich werde mich ernstlich bemühen, bis zur nächsten Session des Hauses einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher dem unlauteren Wettbewerb ent-

Nun machte er sich bittere Vorwürfe, daß er ihr die Unglücksnachricht nicht schonender mitgetheilt; freilich hatte er nicht ahnen können, wie sehr ihr Herz bereits an diesen Menschen gefesselt war. Wie hatte nur in dem Kinde eine so mächtige Leidenschaft aufkommen können? und für den Sohn jenes Menschen, den er bitter zu hassen das vollste Recht besaß. Und was war aus Arno geworden? — Er konnte doch nicht geflohen sein? Diese Schande brachte er sicher nicht über die Seinen und wie er den Sohn kannte, durfte er dies nicht fürchten. Arno war ein tüchtiger Charakter, ein fester, unbegleitbarer Mensch, der nicht feig irgend einer Gefahr aus dem Wege ging. Vielleicht war er schon wieder im Walde, um die Spur des jungen Grafen zu ermitteln. — Oder hatte der Verwundete sich bereits wieder eingefunden? In seiner stolzen verschlossenen Weise hatte er an diese Leute keine Frage stellen mögen.

Wie der alte Federigo noch in tiefen Gedanken versunken dort saß, öffnete sich die Thür und der Ortsrichter trat geräuschvoll herein. Kaum hatte der alte Herr die frechen Menschen bemerkt, so erhob er sich, seine dunklen Augen glühten und mit einer gebieterischen Handbewegung sagte er nur: „Hinaus!“

„Fällt mir gar nicht ein. Wir haben den schlauen Patron nicht gefunden und vielleicht ist er hier verdeckt.“

„Sehen Sie nicht, daß dies das Zimmer meiner Tochter ist, die schwer erkrankt und der jede rohe Störung leicht den Tod bringen kann?“

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht. (13)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Verhaften Sie ihn, wenn Sie ein Recht dazu haben,“ erwiderte der alte Herr.

„Natürlich haben wir das, sonst wären wir ja nicht hier,“ antwortete der Ortsrichter mit dem ganzen Uebermuth eines Mannes, der einmal ihm verhassten Leuten den Fuß auf den Nacken zu setzen vermag.

Ohne ihn noch einer Entgegnung zu würdigen, sagte der alte Herr zu den andern Gerichtsbeamten: „Folgen Sie mir!“ und ohne die mindeste Aufregung zu verrathen, betrat er das Zimmer seines Sohnes. Betroffen blieb er auf der Schwelle stehen, Arno war nicht da und das Bett zeigte sich unberührt.

Die Krankheit Angelika's hatte Alle im Hause mehr oder weniger in Anspruch genommen und Niemand sich weiter um den jungen Herrn bekümmert. Der Magd war es freilich aufgefallen, daß er noch nicht sein Frühstück gefordert, aber sie hatte nicht weiter darüber nachgedacht; war doch das Hebe Fräulein so schwer krank, daß sie beinahe darüber den Kopf verlor. Angelika war nach dem Erwachen aus ihrer Ohnmacht in ein hitziges Fieber gefallen und schwebte in Lebensgefahr. Der Vater hatte die ganze Nacht an dem Bette seiner Tochter gewacht und zum Erstaunen der Magd für die Erkrankte eine so

zärtliche und aufopfernde Besorgniß gezeigt, wie sie dieselbe nimmermehr dem alten wunderlichen Herrn zugetraut hätte.

„Das ist seltsam!“ sagte der alte Federigo und strich mit der Hand über die geschränte Stirn. „Ich muß meine Leute fragen, ob sie Arno nicht gesehen haben.“

„Sie werden wohl am besten wissen, wo er ist,“ bemerkte der Ortsrichter höhniisch. „Machen Sie uns nur nichts vor; so dumm sind wir nicht. Wir wollen jeden Winkel durchstöbern, da wird sich der Verbrecher schon finden.“ Und mit grober Unverschämtheit schickte er sich sogleich an, seinen Gedanken zur That zu machen.

„Sollte er nicht schon ausgerissen sein?“ flüsterte der Amtsdienner dem Manne zu.

„Ach, dazu ist der Alte zu stolz,“ entgegnete der Richter; „er wird ihn nur hier irgendwo versteckt haben.“

„Suchen Sie, mein Haus steht Ihnen offen,“ erklärte der alte Federigo, und ohne sich um das Treiben dieser Leute weiter zu kümmern, eilte er in das Krankenzimmer zurück.

Angelika lag noch immer bewußtlos; sie war jetzt auf einen Augenblick entschlummert; aber ihre Wangen glühten und ihr Athem ging unregelmäßig und schwer. Der Alte ließ sich am Ende des Bettes nieder und stützte den müden Kopf in die Hand und seine tiefliegenden Augen ruhten bekümmert auf seinem Kinde. So hatte er sich doch getäuscht und seiner Tochter eine größere Kraft zugetraut, als sie besaß.

gegentritt und durch den auf gewerblichem Gebiete wieder...

Abg. Hören (Zentr.) bedauert die ablehnende Haltung...

Abg. Hammacher (natf.) dankt dem Minister für das...

Abg. Jacobsloetter (konf.) und Böckel (Antif.)...

Der Paragraph wird darauf gestrichen und der Rest des...

Bei der Uebersicht über die Reichsausgaben und die...

Abg. Paasche (natf.) theilt die Bedenken des Vorredners...

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Staats...

Abg. Richter (freif. Volksp.) : Was nützt alle Pein...

Abg. v. Frege schließt sich diesem Wunsche an.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Regierung...

Abg. v. Bennigsen stimmt ebenfalls dem Antrage auf...

Abg. Ricker (freif. Volksp.) bittet die Regierung, doch...

Der Gegenstand wird von der Tagesordnung abgesetzt...

Bei der dritten Lesung des Börsensteuergesetzes...

Staatssekretär Graf Posadowsky: In der Kommission...

Abg. Freiherr v. Manteuffel (konf.): Meine Freunde...

Abg. Speiser erklärt für die süddeutsche Volkspartei...

Abg. Ricker (freif. Volksp.) hält die Finanzlage nicht...

für so ungünstig, wie sie immer geschildert worden ist. Das...

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, in der Kom...

Abg. Singer (Soz.) wiederholt, er und seine Freunde...

Abg. Rintelen (Zentr.) erklärt, seine Freunde stimmen...

Die Generaldebatte wird geschlossen.

In der Spezialdebatte über den Tarif wird Nummer 1...

Zu Nummer 4b liegen Anträge der Abgeordneten...

Abg. Gieseler (konf.) stimmt im Namen der Konferva...

Die Abgg. Camp (Reichsp.) und Richter sprechen Be...

Abg. Richter fährt aus, die Beschlüsse der zweiten...

Abg. Gieseler fährt aus, mit der Tendenz des Antrags...

Die Debatte wird geschlossen.

Abg. Freiherr v. Manteuffel versichert gegenüber...

Hierauf wird, unter Ablehnung aller übrigen Anträge...

Der Rest des Tarifs wird ohne Debatte angenommen...

Abg. v. Müller schließt sich dem Antrage an, während...

Der Antrag Träger wird abgelehnt, es bleibt daher bei...

Zum Börsensteuergesetz liegen außerdem noch Resolutio...

Beide Resolutionen wurden angenommen, ebenso das...

Es folgt die Interpellation Förster, welche Graf Rupp...

„Kümmert mich gar nicht. Ich bin in meinem Amt...

„Ginaus!“ knirschte Federigo mit gedämpfter Stimme...

„Herr Federigo, das sollen Sie mir bezahlen! Wissen...

„Sie haben hier nichts zu suchen!“ und der alte Herr...

Von dem Lärm war Angelika aus ihrem Schlummer...

Es war fast zu viel, was plötzlich auf den von...

verträge einen Ausfall der Staatseinnahmen bewirken...

Reichskanzler Graf Caprivi bemerkt, daß er nur den...

Abg. Frey v. Manteuffel bemerkt, die Antwort des...

Reichskanzler Graf Caprivi erwidert, die Interpellation...

Abg. v. Bennigsen betont, daß auch auf ihn die Inter...

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Präsident v. Bodekow gibt die übliche Geschäftsüber...

Reichskanzler Graf Caprivi erhebt sich (bei dem Ver...

Der Reichskanzler verliest eine allerhöchste Botfchaft...

Er verliest alsdann eine zweite Botfchaft, welche besagt...

Präsident v. Bodekow bringt ein dreimaliges Hoch auf...

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Bei dem preussischen Justizminister Schelling, der...

* Der Württembergische „Staatsanzeiger“ meldet: bei...

* Der Redakteur Memminger wurde im Prozesse...

Kleine Zeitung.

Neu veröffentlichte Goethegespräche.

Schier unerhöplich ist der Schatz der Weisheitsprüche...

Man beobachtet Niemand als die Personen, von denen...

Das Publikum beklagt sich lieber unaufhörlich, abel...

Wenn weise Männer nicht irrten, müßten die Narren...

gegen Freiherrn v. Thüngen auf Montag vor das Würzburger Amtsgericht geladen.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Die auf Mittwoch Abend 6 Uhr anberaumte Abreise der Kaiserin Auguste Viktoria aus Venedig erlitt eine Verspätung, weil die Ankerkette des „Moltke“ gerissen war.

* Kommerzienrath Gustav Stälin, seit 1889 Landtagsabgeordneter für Stuttgart, ist gestern, Donnerstag, früh nach schwerem Herzeiden gestorben.

* Wie die „Nationalztg.“ hört, wird der Prospekt auf die neue 3proz. Reichsanleihe von 160 Millionen am Samstag Abend erscheinen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Prager Stadtverordneten beschäftigten sich in längerer, theilweise tumultuärer Sitzung mit der Frage der Straßentafeln und beschlossen mit allen gegen eine Stimme, jede Straßenzuweisung in Prag als Eigenname zu betrachten, der in fremde Sprachen nicht zu übersetzen sei.

Frankreich.

* Der Ministerrath beschloß, das gerichtliche Verfahren gegen den Deputirten Toussaint einzuleiten wegen dessen Einmischung bei dem Streite in den Stahlwerken zu Trignac.

* Der russische und österreicherische Botschafter werden am Sonntag dem Erinnerungsfest für die Jungfrau von Orleans in Notre-Dame betwohnen.

Schweden und Norwegen.

* Der Abgeordnete Andersen brachte ein norwegisches Störthing einen Antrag ein, nach welchem der achtstündige Arbeitstag in allen Staatswerkstätten eingeführt werden soll.

Amerika.

* Der brasilianische Gesandtschaft in Berlin ist von amtlicher Seite aus Rio de Janeiro nachfolgende Meldung zugegangen: Der „Aquidaban“ ist vor Santa Chatarina durch ein Regierungstorpedoboot zum Sinken gebracht worden.

* Nach anderweitiger Meldung aus Brasilien befanden sich der „Aquidaban“ und zwei andere Insurgenten-Schiffe auf der Höhe von Desferro, als das Geschwader Pezoto's herantam und die Insurgenten aufforderte, sich zu ergeben, was diese aber zurückwiesen.

Die Verstärkung des Gleisoberbaues auf der badischen Bahn.

Seither belief sich der Budget-Satz für Kosten der Unterhaltung der Bahnanlage auf 2 796 750 M., während er für das Jahr 1894 3 505 140 M. und für 1895 3 507 150 M., also für ein Jahr durchschnittlich 3 506 150 M. betragen soll.

Die erhebliche Mehrforderung veranlaßte die Budgetkommission der Zweiten Kammer an die Großh. Regierung die Anfrage zu richten, was u. A. auf dem Gebiete der Erneuerung des Oberbaues behufs Einführung erhöhter Fahrgeschwindigkeit bis jetzt geschieden und welcher Aufwand dadurch entstanden sei, sowie was auf diesem Gebiete noch weiter geschehen solle und wie hoch voraussichtlich die desfalligen Kosten sein würden.

Die durch die Einführung der erhöhten Geschwindigkeit auf der Hauptbahn bedingten Maßnahmen erstrecken sich auf die beiden Hauptbahnlinien: Mannheim-Heidelberg-Basel und Mannheim-Karlsruhe, somit im Ganzen auf 630 Km. Gleis.

Erstens in einer Verstärkung des Gleisoberbaues, wobei gegenüber der bis zum Jahre 1891 beim Gleisumbau zur Anwendung gebrachten Oberbauanordnung das Gewicht und die Anzahl der eisernen Schwellen erhöht und eine stärkere Balkenverbindung eingeführt wird, während das Schienenprofil unverändert bleibt.

Zweitens sollte der gewöhnliche Gleisumbau, soweit derselbe auf der Hauptbahn noch nicht zur Durchführung gelangt war, wesentlich beschleunigt werden.

Der durch die Verstärkung des Gleisoberbaues verursachte Mehraufwand beträgt zunächst an reinen Materialkosten für den Km. 3600 M. Da im Ganzen 630 Km. Gleis mit diesem verstärkten Oberbau versehen werden sollen, so beträgt der hieraus erwachsende Mehraufwand: 630 mal 3600 gleich 2 268 000 M.

für das Eisenbahnbetriebsbudget erwächst, zu beziffern auf: 2 268 000 und 385 600 gleich 2 653 600 M.

Von dem vorstehenden Aufwand sind zu rechnen auf die Jahre 1891 bis einschließlich 1893: 1. für den beschleunigten Umbau von 148 Km.: Mehraufwand an Material: 148 x 3600 = 532,800 M.

In den Jahren 1894/95 sollen weitere 260 Km. Gleis zum Umbau gelangen; der Mehraufwand hieraus beziffert sich für Material und Arbeit auf: 260 (3600 + 800) = 1,144,000 M.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoh. der Großherzog haben unterm 14. April d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Finanzrath Josef Schmidt bei der Steuerdirektion auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Charakters als Geheimer Rath 3. Klasse in den Ruhestand zu versetzen, ferner

den Finanzinspektor Otto Eißnätter unter Verleihung des Titels Finanzassessor zum Kollegialmitglied der Steuerdirektion, den Katasterinspektor Dr. Friedrich Gutmann bei der Steuerdirektion zum Finanzinspektor und den Steuerkommissar Wilhelm Jentner in Pforzheim zum Katasterinspektor bei der Steuerdirektion zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. März ist Folgendes bestimmt:

Artilleriedepot Karlsruhe: Endert, Zeugpremierlieutenant, zum Zeughauptmann befördert.

Ferner ist durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 8. d. M. Folgendes bestimmt:

Artilleriedepot Rastatt: Hellmann, Zeugpremierlieutenant, zur Schießplatzverwaltung Wahn, — Müller, Zeuglieutenant, von der Inspektion der Gewehrfabriken zum obigen Artilleriedepot — versetzt.

Personalveränderungen

im Bereiche des Ministeriums des Innern. Lindner, Gustav, von Wellersdorf (Preußen), wird mit dem Dienste eines Schuhmanns beim Amt Karlsruhe betraut.

Verfetzt wurden: Müller, Friedrich, Verwaltungsaktuar beim Amt Neßkirch, zum Amt Neustadt und Kupferschmid, Leopold, Aktuar beim Amt Neustadt, zum Amt Laubersbühl.

Personalnachrichten

aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Verfetzt wurde: Adelman, Franz, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Neßkirch, zum Amtsgericht Konstanz, Braun, Martin, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Waldbrunn, zum Amtsgericht Neßkirch.

Gefördert ist: Geiger, Aug., Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Konstanz.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Verfetzt: der Eisenbahnsassistent: Hermann, Adolf, von Basel nach Baden; die Expeditionsgehilfen: Gempy, Albert, von Gaggen nach Ergingen, Nason, Franz, von Schallstadt nach Vöhringen-Zell,

Es ist besser, daß Ungerechtigkeiten geschehen, als daß sie auf ungerechte Weise behoben werden.

Vom Verdienste fordert man Verschwiegenheit; aber diejenigen, die unbekunden das Verdienst schmälern, werden mit Bedauern angehört.

Unter der Aufschrift „Probleme“ finden sich folgende Gedanken:

„War die Henne zuerst? oder war das Ei vor der Henne? Wer dies Räthsel löst, schlägt den Streit um den Gott.“

Drei Klassen von Narren:

Die Männer aus Hochmuth,

Die Mädchen aus Liebe,

Die Frauen aus Eifersucht.“

Unter den Titeln „Kunsttheorie und Motive“ lesen wir: „Die Gewalt einer Sprache ist nicht, daß sie das Fremde abweist, sondern daß sie es verschlingt.“

Der pedantische Purismus ist ein absurdes Ablehnen weiterer Ausbreitung des Sinnes und Geistes.

Ich verstehe allen negativen Purismus, daß man ein Wort nicht brauchen soll, in welchem eine andere Sprache viel oder zarteres gefaßt hat. Meine Sache ist der affirmative Purismus, der produktiv ist und nur davon ausgeht: Wo müssen wir uns schreiben und der Nachbar hat ein entscheidendes Wort.

Die Kritik erscheint wie Ate, sie verfolgt die Autoren, aber links.

Unter der Aufschrift „Wissenschaftliches“: „Die Wissenschaften zerstreuen sich auf doppelte Weise selbst: durch die Breite, in die sie gehen, und durch die Tiefe, in die sie sich verfenken.“

Was man erfindet, thut man mit Liebe, Was man gelernt hat, mit Sicherheit.

Es sind zwei Gefühle die schwersten zu überwinden: Gefunden zu haben, was schon gefunden ist, und nicht gefunden zu haben, was man hätte finden sollen.

Die Natur verbirgt Gott, aber nicht Jedem.

Die Natur wirkt nach Gesetzen, die sie sich in Eintracht mit dem Schöpfer vorzeichnet, die Kunst nach Regeln, über die sie sich mit dem Genie einverstanden hat.

Zum Wort im Grunewald werden in Bezug auf den Thäter Julius Thiede noch die folgenden charakteristischen Merkmale berichtet. Thiede hatte sich unter das um die Leiche seines Opfers versammelte Publikum gemischt, nicht bloß aus der den Verdächtigen eigenen Gewohnheit, den Schauplatz der That wieder aufzusuchen, sondern auch besonders aus dem Grunde, um die Meinungen der Beamten über die Maßnahmen zu hören, die zur Ermittlung des Mörders eingeschlagen werden sollten.

als Pflegerin war, ist aus Aufregung über die Mordthat gestorben.

A. Die beneidete Leiche. Man schreibt uns aus Paris: Ein Boulevardblatt erzählt fast ungläubliche Dinge über die „Leiche“, welche in Sardou's „Fedora“ vorkommt, dem jetzigen Zugstücke der „Renaissance“, dessen Titelrolle Sarah Bernhardt spielt. Danach streitet man sich in einer gewissen vornehmen Welt, in Künstler- und Schriftstellerkreisen, um die Ehre, die Leiche des Fürsten Wladimir Komaroff darzustellen, über welche Sarah sich verzweifelt, heiße Thränen vergießend, hinwirft. Dieser Tage soll ein russischer Fürst diese passive Rolle gespielt haben, welche Jules Lemaitre, der „Times“-Korrespondent v. Blomby, die Dichter Michépin, Raoul Pouchon, der dekadente Künstler Marquis de Montesquiou-Fezencac, der Maler Alfred Stevens schon innegehabt haben sollen.

Ein schlauer Amerikaner, der gut und billig rauchen wollte, kaufte vor einem halben Jahr 300 Stück Zigarren, das Stück zu 1/2 Dollar und ließ sie in einer Gesellschaft verschmökern. Jetzt sind die Zigarren ausgeraucht und der Yankee forderte 75 Dollars, weil die Zigarren durch — Feuer vernichtet wären! Das Gericht entschied thatsächlich zu Gunsten des Versicherten. Die Gesellschaft belangte aber nun ihrerseits den Raucher, weil er absichtlich Feuer an die verschmökerten Sachen gelegt habe, und das Gericht hat jetzt, nach der „Deutschen Tabak-Ztg.“, mit demselben Ernste unseren Yankee zu 90 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Helmo, Wilhelm, von Biberach-Zell nach Zell i. W., Erhardt, Theodor, von Sengenbach nach Offenburg, Mandel, Karl, von Offenburg nach Schlierbach.

Die Vernehmung des Expeditionsgehilfen Robert Wolkter von Wiesloch nach Haslach wurde zurückgenommen, dagegen wurde derselbe nach Basel verlegt.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Großh. Domänen-Direktion.

Ferret: Gärtner, Fortspraktikant, z. B. in Karlsruhe, zu der Bezirksforstrei Säckigen.

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Bekanntmachungen.

Die Aufnahmeprüfung in das Prinzessin Wilhelm-Stift für das Schuljahr 1894/95 findet am 30. und 31. Juli f. J. statt. Dem an die Direktion der Anstalt zu richtenden Zulassungsgesuch für diese Prüfung sind beizulegen:

- 1. das letzte Schulzeugniß bezw. der Nachweis über Privatvorbereitungsunterricht; 2. der Geburts- bezw. Taufschein; 3. der (grüne) Wiederimpfschein; 4. ein ärztliches Gesundheitszeugniß; 5. eine amtlich beglaubigte Erklärung des Vaters bezw. Vormundes, daß er die Kosten des Seminarbesuches tragen werde; 6. eine Erklärung, ob der Eintritt in das Internat der Anstalt beabsichtigt sei.

Die Aufnahme derjenigen Aspirantinnen, welche noch nicht die staatliche „Erste“ Lehrerinnenprüfung bestanden haben, erfolgt in Klasse III, derjenigen, welche das Diplom dieser Prüfung besitzen, in Klasse I. Für Klasse III ist das Mindestalter des Eintritts das mit dem 31. Dezember des Aufnahmejahres erreichte 16. Lebensjahr.

2. Dienstaufstellungen.

A. Mittelschulen.

Forschungen:

Isler, Otto, Lehramtspraktikant, zur Stellvertretung an die Höhere Mädchenschule in Mannheim.

B. Volksschulen.

Forschungen und Ernennungen:

- Becker, Adam, Hilfslehrer in Helmsheim, A. Bruchsal, wird Unterlehrer daselbst. Geiger, August, Schulanbiter, als Unterlehrer nach Altschwand, A. Säckingen. Hardt, Julie, Unterlehrerin in Heidelberg, wird Hauptlehrerin daselbst. Hilschenberger, Elise, Hilfslehrerin in Waldshut, wird Schulverwalterin daselbst. Jnaus, Dorothea, Handarbeitslehrerin in Karlsruhe, wird Hauptlehrerin daselbst. Kunz, Gustav, Unterlehrer in Säckingen, A. Durlach, als Schulverwalter nach Forzheim. Offensheimer, Adolf, Schulverwalter in Emmendingen, als Hilfslehrer nach Konstanz. Ruderer, Friedrich, Schulanbiter, als Hilfslehrer nach Markdorf, A. Ueberlingen. Schollmaier, Georg, Schulanbiter, als Unterl. nach Eberbach. Schwab, Karl, Schulanbiter, als Unterlehrer nach Altheim, A. Buchen. Zimmermann, August, Schulanbiter, als Hilfslehrer nach Gersbach, A. Schopfheim.

Aus Baden.

Neue Eisenbahn-Fahrscheinkarten. In einer Flugchrift: „Die Eisenbahn der Zukunft“ überschrieben, bringt ein Herr Joseph Berche in Vorschlag, an Stelle des bisherigen Fahrarten-Wirrwarrs mit den ebenso mißlichen als sinnlosen Zeitbeschränkungen, Kilometermarken einzuführen, ähnlich der Postfreimarken. Die Marken sollen für je 1, 5, 10, 20, 25, 50 und 100 Kilometer ausgegeben werden und, wie die Postfreimarken, überall veräußlich sein. Diese Marken klebt dann der Reisende auf ein Blanket, auf dem die Abfahrts-Station und das Reiseziel gedruckt sind. Diese Blankets sind ebenbüßlich und am Bahnhof unentgeltlich zu haben. — Der Schaffner durchschlägt zur Kontrolle ein solches Bilet genau wie heute. Alle anderen Karten fallen weg. Allerdings verspricht sich H. Berche einen durchschlagenden Erfolg dieser Methode nur, wenn zugleich weitgehende Preisermäßigungen zustande kommen. Bekteres bleibt in der That — die Hauptsache! Auch bei dem heutigen Fahrarten-System wäre Nichts einfacher, der Billigkeit entsprechender und für beide Theile, die Reisenden und die Bahnverwaltung gleich zweckmäßig, als die Zeitbeschränkung kurzweg fortlassen zu lassen. Die Kontrolle würde dadurch nicht erschwert; ob die bemulte Karte von dem Schaffner in diesem Monat oder Jahr oder in nächstem durchschlägt wird, kann und muß der Eisenbahnverwaltung so gleichgültig sein, wie es der Post gleichgültig ist, wann eine Marke abgestempelt wird. Ar. B.

In der gestrigen Generaldebatte der Verfassungskommission über die Abänderung des Wahlsystems sprachen sich auch die Nationalliberalen für die Einführung des direkten Wahlsystems aus, wenn zugleich die Proportionalvertretung eingeführt werde.

Petitionen an den Reichstag. Zu dem uns vorliegenden dreizehnten Verzeichnisse der beim Reichstage eingegangenen Petitionen werden folgende Eingaben aus dem Großherzogthum Baden verzeichnet. Mitglieder des „Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen“ in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim sind an einer vom Vorstände des erwähnten Verbandes ausgegangenen Petition betheiligt, die um Erlaubniß des Unterrichts in den gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen an den Sonntag Vormittagen während des Hauptgottesdienstes ersucht. Die Handelskammer zu Mannheim bittet um Ablehnung der beantragten

Erhebung eines Stempels von Kauf- und Anschaffungsgefhäften über Waaren u. s. w. — Post. 46^o des Tarifs.

Nr. 5 des Verordnungsblattes des Großh. Oberlehrer-Raths hat folgenden Inhalt: Landesherliche Entschlieungen. Verordnungen und Bekanntmachungen des Großh. Oberlehrer-Raths: Abhaltung von Unterrichtsreisen in der Bienenzucht betreffend. — Den Zeichenunterricht an den Volksschulen betreffend. — Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt zu Gersbachheim im Jahr 1894 betreffend. — Die Aufnahme von Zöglingen in das Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift in Karlsruhe betreffend. — Empfehlung von Lehrmitteln betreffend. Dienstaufstellungen. Dienstverlegungen. Todesfälle. Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbeschulwesens: Dienstaufstellungen. Dienstverlegung.

Badische Chronik.

Maxau, 20. April. Das großh. Bezirksamt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Beginn des Sommerfahrplans, d. i. vom 1. Mai 1894 ab bis auf Weiteres die Eisenbahnstrecke in Maximiliansau in den nachstehend bezeichneten Tageszeiten für die Durchfahrt von Schiffen und Floßen geschlossen bleibt: Von 6.00 bis 8.07 Uhr Vormittags, von 8.54 bis 9.20 Uhr Vormittags, von 10.05 bis 10.35 Uhr Vormittags, von 11.28 Uhr Vormittags bis 12.33 Uhr Nachmittags, von 1.28 bis 2.00 Uhr Nachmittags, von 3.41 bis 4.44 Uhr Nachmittags, von 5.31 bis 5.50 Uhr Nachmittags, von 7.00 bis 8.15 Uhr Abends, von 9.50 bis 10.42 Uhr Abends.

Mannheim, 19. April. Im Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen demonstrierte Herr Architekt Rarck das auf Papier ausgearbeitete Projekt eines Krematoriums für Mannheim. Der Gesamteindruck desselben ist ein monumentaler; der Mittelpartie, die dem eigentlichen Zwecke schon genügt und auf ca. 80. bis 90.000 M. veranschlagt ist, sind auf dem Projekte des Herrn Rarck noch zwei Seitenbaue angefügt, die eventuell in späteren Zeiten noch errichtet werden könnten.

Mannheim, 19. April. Wie die „N. B. Abzta.“ in Erfahrung bringt, wird nach erfolgter Liquidation das Mannheimer Bankgeschäft Scheuer, Hirsch u. Schloß wahrscheinlich eingehen. Die Weiterführung des Heidelberger Geschäftes ist dagegen in Aussicht genommen.

Forzheim, 19. April. J. R. G. die Frau Großherzogin erkrankte sich heute bereits zum dritten Mal nach den Typhuskranken im städt. Krankenhaus. Es konnte erwidert werden, daß mehr Wiedergensene als Kranke vorhanden seien und daß auch die Krankenschwestern, von denen 3 erkrankt (eine schwer krank) waren, glücklicherweise 2 wieder auf dem Weg der Besserung und eine wieder ganz hergestellt sei.

Freiburg, 19. April. Die auf letzten Sonntag in die Cambrinushalle einberufene Versammlung des 113er Tages war sehr zahlreich besucht. Auch von auswärts, von Karlsruhe bis Müllheim, hatten sich viele alte 113er eingefunden. Die Beschlüsse wurden nach lebhafter Diskussion einstimmig gefaßt. Da S. R. G. der Erbgroßherzog an dem zur Abhaltung des Festes in Aussicht genommenen 8. Juli von hier abwesend ist, wurde nunmehr endgiltig der 1. Juli als Festtag bestimmt. Das Verzeichniß der freiwilligen Spenden weist schon eine ansehnliche Summe auf. Von den Listen der Kriegervereine hofft man, daß sie in nächster Zeit einlaufen. Das Festprogramm wurde dahin festgesetzt: Vormittags 8 Uhr Gottesdienst in den Kirchen der beiden Konfessionen, sodann Niederlegung von Kränzen am Siegesdenkmal und auf dem Friedhof; 12 Uhr Festakt in der Sängerkirche mit Feste, Gesangs- und Musikvorträgen und Festspiel. Nach dem Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen, wobei die Kompagnieeintheilung zu Grunde gelegt werden soll, findet Paradeaufstellung vor S. R. G. dem Erbgroßherzog und der nach Kompagnien geordnete Festzug statt. Diefem schließt sich das Bankett in der Sängerkirche, sowie in dem Stadt-Wirtschaftsgarten an. Andern Tags ist für die Zurückbleibenden noch ein Frühstücken auf dem Rannensplatz des Schloßberges vorgesehen. Nachmittags großes Volksfest am Waldsee. — Die mit einem Hurrah auf den obersten Kriegsherrn und den Großherzog eröffnete und einem solchen auf den Erbgroßherzog geschlossene Versammlung war von einem solbatisch-eintrichtigen Geiste befeelt und weckt für den Verlauf des Festes die besten Hoffnungen. (Brsq. Ztg.)

Freiburg, 19. April. Es sind noch keine Aussichten auf baldige Beendigung des M a u r e r a u s t a n d e s vorhanden. Fast täglich finden Versammlungen der Streikenden statt, worin dieselben zum Festhalten e. magnt werden. Von Seiten der Arbeitgeber hatte man einen Vergleich angeboten, wonach die Verlängerung der Mittagszeit um eine halbe Stunde gewährt werden sollte. Dieser Versuch der Be. ständigung wurde jedoch ft. „Brsq. Zt.“ abgelehnt und beschloßen, den Ausstand fortzusetzen. Ferner wurde ein an die Kammerabgeordneten der sozialdemokratischen Partei gerichteter Beschluß gefaßt, diese sollten Beschwerde darüber führen, daß bei Ankunft eines Zuges am Montag eine Abordnung der Streikenden vom Bahnsteig der diesen rasch damit verhindert worden sei, zugehende Waaren in ihrem Sinne zu bearbeiten.

Blumensfeld (N. Eugen), 19. April. Die hier stattgehabte Versammlung des Armen- und Krankenhaus-Verbands des Bezirks Blumensfeld beschloß einstimmig den Bau eines Krankenhauses nach den Plänen der Herren Architekten Walthert in Konstanz. Der Bau erfordert 60.000 Mark und wird noch in diesem Jahre vollendet werden.

Furtwangen, 19. April. Am Montag fand dahier die jährliche Prüfung an der großh. Uhrmacherschule, sowie der Schlusakt der großh. Schweißerschule statt. Wie sehr diese Anstalten angesehen und in ihrer Wichtigkeit für die Industrie des ganzen Schwarzwaldes anerkannt werden, das zeigte der außerordentlich rege Besuch. Als Prüfungskommissar für die Uhrmacherschule war Herr Prof. Bauenstein, als solcher für die Schweißerschule Herr Direktor Böck von Karlsruhe anwesend. Außer diesen war aber auch Herr Landeskommissar Engelhorn, der Vorsitzende des

Rechtsausschusses, Herr Hofapotheker Ritzner von Donaueschingen und die Oberamtämner von Willingen und Teiberg erschienen. Die zweite Kammer war durch den Abg. unseres Bezirks, Bürgermeister Köppler und den Hrn. Abgeord. Gesell-Forzheim vertreten. Die Prüfung der Uhrmacherschule, und nicht minder die prächtigen, ungemein sauber und genau ausgeführten ausgestellten Arbeiten der Schüler und die aufliegenden Hefte derselben überzeugten alle Theilnehmer vom Fleiß und der Hingabe, mit der die Anstalt geleitet und verwaltet wird. 64 junge Leute haben dieses Jahr die Schule besucht und viele mußten zurückgewiesen werden, so daß bald eine Erweiterung der Anstalt wird ins Auge gefaßt werden müssen. Es schloß sich ein durch eine bunte Reihe von Tischreden gewürztes Mittagessen im Gasthaus zur Sonne und später im Museum ein von den Schülern gegebenes recht gelungenes Konzert an.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. April. Schwurgericht. Am Morgen des 7. Februar d. J. fand die Schwiegermutter des Hirschwirts Joachim in Dittwar in der Scheuer des letzteren eine angebrannte Bindeschnur, welche durch Schloß vor dem Fenster gefaßt war. Die Bindeschnur, welche in ein mit Zunder gefülltes Säckchen mündete, in dem eine Schwefelschnitte lag, war offenbar zum Zweck, die Scheuer anzuzünden, zwischen Thür und Pfosten der Scheuer hindurchgesteckt worden. Das verdächtige Benehmen des Nachbarn, des Landwirts Gg. Adam Weber führte zur Untersuchung gegen denselben und es hat sich in der That eine Kette befallender Momente dafür ergeben, daß Weber die Scheuer in Brand setzen wollte, in der Hoffnung, das Feuer werde auf sein anstoßendes Wohnhaus sich ausbreiten und ihm, der entsprechend versichert war, auf diese Weise zu einem neuen Haus verhelfen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr, abzüglich 1 Monat der Untersuchungsfrist und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Offenburg, 19. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Landwirt Jos. Hermann vom Zinten Reiterbach zu 1 Jahr 8 Monate Gefängniß. Ueber die Verhandlung haben wir bereits in der gestrigen Abendzeitung ausführlich berichtet.

Konstanz, 19. April. Vor dem Schöffengericht hatte sich gestern Vormittag Herr Privatier J. Saff wegen Diebstahls zu verantworten. Der Mann, der sein Vermögen selbst auf etwa 60.000 M. angibt, entbödete sich nicht, dem Metzgermeister Friß Mühle hier, zu dem er in freundschaftlichen Beziehungen zu stehen sich rühmt, längere Zeit hindurch regelmäßig Würste, als da sind Spfnabige Byonerwürste, Frankfurter Würste, Schinkenwürste, Balleron u. in raffinierter Weise zu stehlen! Das Urtheil lautet auf 8 Wochen Gefängniß, wobei als erschwerend in Betracht kam die glückliche Vermögenslage des Angeklagten, die lange fortgesetzte raffinirte Art des Diebstahls und das häßliche Motiv, gemeiner, schmutziger Geiz, während mildern nur der Umstand wirkte, daß der Angeklagte nicht vorbestraft ist. Angesichts der Nähe der Schweizer Grenze wurde der Angeklagte sofort in Haft abgeführt, aus der er gegen eine Kaution von 5000 M. bis zum Antritt der Strafe entlassen werden kann.

Aus den Nachbarländern.

Darmstadt, 19. April. Der Großherzog verlieh dem Direktor des Berliner Theaters Ludwig Barnay den Charakter eines Hofraths. Barnay weilt bekanntlich mit einem Theil seines Künstlerpersonals zur Zeit in Koburg, um bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in mehreren Theateraufführungen mitzuwirken.

Havensburg, 19. April. Vier fanden an zwei Abenden hintereinander Ausschreitungen des standalstichtigen Pöbels gegen die Polizei statt. Die Gendarmrie stellte schließlich die Ordnung wieder her und verhaftete mehrere Personen. Ein Gendarm wurde verletzt. Der Gemeinderath erläßt eine öffentliche Warnung vor weiteren Ausschreitungen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. April. Hofbericht. S. R. G. der Großherzog empfing Donnerstag Vormittag den Staatsminister Dr. Noll und dann den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, zu längerem Vortrag. Nachmittags 4 Uhr reiste J. R. G. die Erbgroßherzogin nach Freiburg zurück, wo auch S. R. G. der Erbgroßherzog gegen Abend einzutreffen gedachte. Hieran hörte S. R. G. der Großherzog bis zum Abend die Vorträge des Geheimraths von Regenauer, des Geheimraths Freiherrn von Ungen-Stenberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Nachträgliches vom Kaiserbesuch. Kurz vor der Abreise nach Koburg empfing S. M. der Kaiser im Fürstenzimmer des Hof. Bahnhofs den Maler Herm. Junker, der, wie schon früher mitgetheilt, die von Musikdirektor Boettge herausgegebenen historischen Märche, die dem Kaiser von dem Autor J. Z. selbst überreicht worden, künstlerisch ausgestaltet hat. Se. Majestät sprach dem Künstler für die künstlerische Ausstattung des Musikwerkes seine allerhöchste Anerkennung aus.

Militärisches. Es ist für dieses Jahr erstmals die Einrichtung getroffen worden, daß diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie, welche zu den Friedensübungen eigene brauchbare Fußbekleidung mitbringen und tragen, eine Prämie von je 3 Mark für jede Uebung erhalten. Man hofft dadurch die Reservisten u. anzuregen, daß sie sich stets im Besitze kriegsbrauchbaren und eingetragenen Schuhzeugs befinden, wodurch die Zahl der Fußkranken bei Beginn eines Krieges vermindert würde. Der Reichshaushaltsetat enthält für die Durchführung einen Betrag von rund 150.000 Mark.

Technische Hochschule. Am vorigen Montag hat an der hiesigen Technischen Hochschule H. R. R. R. das Sommersemester begonnen. Unter den Vorlesungen dürften

folgende für weitere Kreise Interesse bieten: Professor Dr. Herkner, Finanzwissenschaft wöchentlich 3 Stunden, volkswirtschaftliches Disputatorium 1 Stunde. Ministerialdirektor Dr. Schenkel, Gewerberecht und soziale Gesetzgebung 3 Stunden, Rechtsanwalt Dr. Sippel, Verfassung des Deutschen Reichs 1 Stunde. Professor Dr. Böhtlingk, die französische Revolution 2 Stunden und über Schiller 2 Stb. Professor Dr. v. Dechelhäuser, Geschichte der deutschen Kunst, vom 25. d. M. an Montag 6-7 und Mittwoch 5-7, Erklärung der Bilder der Groß. Kunsthalle Donnerstag 6-7 (letzte nur für Damen und Herren aus weiteren Gesellschaftskreisen, somit nicht für Studierende). Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Vorträgen nimmt das Sekretariat der Technischen Hochschule entgegen.

Zollernbund. Am Mittwoch beging bei zahlreicher Beteiligung der neu gegründete „Zollernbund Karlsruhe“ die Vokal-Einweihung bei Landsmann Herz. Bei heiterer Stimmung und Gesang- und Musikvorträgen hiesiger Musikfreunde verlief der Abend auf das Herzlichste. Das Mitglied Herr R. Schmidt toastete im Laufe des Abends auf S. K. H. den Fürsten Leopold von Sigmaringen, was mit Begeisterung aufgenommen wurde; hierauf ging sofort ein Telegramm an denselben ab. Des Förderers des Gesanges und der Vereine, unseres allverehrtesten Bundesfürsten, Großherzog Friedrich von Baden, gedachte Mitglied Herr Karl Bannmüller in einem dreifach donnernden Hoch. Der Vorstand, Herr Max Merkel, widmete in einer kräftigen Ansprache ein Hoch dem ersten Zoller, S. M. Kaiser Wilhelm II. Mitglied Herr A. Bannmüller sprach über den Zweck des Vereins, freudete die Mitglieder für die eble Sache an und schloß mit einem Hoch auf den Zollernbund.

National-Konzerte. Im Kolosseumsaal wird am Samstag und Sonntag die erste ungarische Nationalkapelle Bödrös Lajos aus Bolyom Konzerte geben. Die Kapelle konzertierte in der Kunstgewerbe-Ausstellung München 1888 und in der Elekischen Ausstellung Frankfurt a. M. mit größtem Erfolg und ist jetzt für die Dauer der Weltausstellung in Antwerpen engagiert worden. Großen Beifall fanden die Konzerte der Kapelle im Stadtpark und Kaiserhof in Stuttgart. Eine hervorragende Kraft besitzt die Kapelle in dem Cybalvirtuosen Gaspar Gyula.

Hausfriedensbruch. In der Kaiserstraße kam ein Hausbesitzer, der selbst nicht im Hause wohnt, zu einem Miethier in die Wohnung, um daselbst eine Ungehörigkeit, über die sich andere Miethier beschwert hatten, abzustellen. Hausbesitzer und Miethier kamen hierbei mit einander in Wortwechsel, wobei der Vermieter mehrmals aufgefordert wurde, die Wohnung zu verlassen. Derselbe weigerte sich fortzugehen, mit der Aeußerung, er sei in seinem Eigentum, wurde aber durch den Miethier und seinen Sohn zur Thüre hinausgeschoben. Jetzt hat sich der Hauseigentümer wegen Hausfriedensbruch zu verantworten.

Geldbetrug. Einem Mechaniker in der Adlerstraße wurden von dessen Dienstmagd aus einer verschlossenen Kommode 20 M. entwendet. Als der Diebstahl entdeckt wurde, hatte die Magd das Geld schon verausgabt. Derselbe wurde sofort ihres Dienstes entlassen und hierauf verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes erfolgt, wie die Köln. Ztg. von hier erfährt, am 18. Oktober, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich.

Neuwied, 19. April. Die Königin von Schweden ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Athen, 19. April. Der Prinz von Neapel ist zur Besichtigung des Kanals in Korinth angekommen. Das russische Geschwader ist in Palermo eingetroffen. Köln. Ztg.

(Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.)
Königsberg, 19. April. Der Kaiser lehnte, hiesigen Vernehmen nach, das vom Prinzallandtag ihm angebotene Provinzfest bei seiner Anwesenheit im Herbst ab mit Rücksicht auf den Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse, der wie auf anderen Provinzen auch auf Ostpreußen noch immer lastet.

Rio de Janeiro, 19. April. Nach Buenos Aires ist ein Geschwader abgegangen, um die von den Insurgenten verlassenen Schiffe aufzusuchen. Der Bad. Presse mitgeth. durch das Depeschen-Bureau „Herold“.

Lemberg, 19. April. Polnische Blätter melden, im Hause des Oberförsters Ingorow in der Ortschaft Majlow sei ein Dynamit-Attentat verübt worden, welches, da glücklichweise Personen im Hause nicht anwesend waren, nur Materialschaden anrichtete.

Brüssel, 19. April. Wie verlautet, soll das deutsche Kaiserpaar die Antwerpener Ausstellung Anfangs Juni besuchen.

Madrid, 19. April. Aus Mexiko werden verdächtige Umtriebe der Kabylen gemeldet. Die Presse fordert die Regierung auf, sofort Maßregeln zu ergreifen.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 19. April. Dem gestrigen Diner beim Finanzminister Miquel wohnte auch Reichstanzler Graf Caprivi bei. Beide Staatsmänner unterhielten sich angelegentlich miteinander.

Berlin, 19. April. Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz betr. die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879.

Berlin, 20. April. In einem Ueberblick über die beendete Reichstagsession schreibt die „Voss. Ztg.“ a. A.: Das Gepräge der jüngsten Reichstagsession sei, daß Reichstanzler Graf Caprivi durchweg gestiegt

habe, Finanzminister Miquel dagegen durchweg unterlegen sei. Das Blatt weist ferner auf die Schwierigkeiten hin, welche dem Reichstanzler auch künftighin aus der Opposition der Konservativen erwachsen.

Berlin, 20. April. Etwa 30 nat.-lib. Reichstagsabgeordnete begaben sich heute Morgen nach Friedrichshagen. Fürst Bismarck hat dieselben zum Frühstück eingeladen. Nachmittags erfolgt eine Fahrt nach Hamburg zur Besichtigung der Hafenanlagen.

Darmstadt, 19. April. Der Großherzog erließ anlässlich seiner Hochzeit eine Amnestie für 200 Sträflinge.

Koburg, 20. April. Bei der Familientafel wurde die erwartete Verlobung des Großfürsten Thronfolger mit der Prinzessin Alice von Hessen noch nicht proklamirt, jedoch bleiben die russischen Fürstlichkeiten und Prinzessin Alice noch längere Zeit hier.

Altona, 20. April. In dem 6. Schleswig-Holstein'schen Reichstagswahlkreis, in dem durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Grafen Moltke eine Neuwahl notwendig geworden, haben die Sozialdemokraten einen Cigarrenfortirer als Kandidaten aufgestellt.

Wien, 19. April. Feldzeugmeister Frhr. von Schönfeld ist zum Adlatus des Generalinspektors der Armee, des Erzherzogs Albrecht, ernannt; er erhält den Titel und Rang als stellvertretender Generalinspektor.

Wien, 20. April. Im Auswärtigen Amt ist nunmehr der Text zum russischen Handelsvertrag aus Petersburg eingetroffen. Der Vertrag wird im nächsten Monat den Parlamenten vorgelegt werden.

London, 20. April. Heute kommt im Unterhaus der Antrag Morton, die Civilliste des Herzogs von Coburg nicht zu genehmigen, zur Verhandlung. Ein Theil der Radikalen will, trotzdem die Regierung die Vertrauensfrage stellen wird, mit Morton stimmen, so daß die Regierung auf die Unterstützung der Konservativen angewiesen ist.

Bücherchau.

Im Verlage von A. Bath in Berlin W. 8 Mohrenstraße 19, erschien soeben wieder die bis zum 1. April d. J. berichtete neue Auflage der **Eintheilung des Reichsheeres und der Marine** Preis 1 Mark. Das kleine seit 27 Jahren erscheinende Heftchen enthält in bequemer übersichtlicher Anordnung Alles über Standorte und Eintheilung des Heeres zu wissen Erforderliche. Das Werkchen dürfte daher nicht nur militärischen Kommandobehörden, sondern auch allen denjenigen, welche mit dem Heere und der Marine in Verbindung stehen, ein willkommenes Rathgeber sein.

Handel und Verkehr.

Badenia, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, vorm. W. Plak u. Söhne, Weinheim. In 1893 wurde ein Fabrikationsgewinn von 442193 M. (1892 457857 M.) erzielt, wovon nach Abzug der Unkosten, Zinsen u., sowie nach Abhebung von 54073 M. (48,7 M.) Abschreibungen netto 202382 M. (244675 M.) bleiben. Einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen 39997 M. sind 242379 M. verfügbar, woraus auf das Aktienkapital, welches aus 300000 M. Prioritätsaktien und 1 Million M. Stammaktien besteht, wiederum 8 pSt. Dividende verteilt werden.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren im Verkehr: Junge Wälschische Hypothekbank-Aktien a 141, Eichbaum-Aktien a 105 1/2, Mannheimer Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Aktien a 109. Sonst notirten: Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 366 g. Welterregeln Akti-Aktien 152 g.

Mannheimer Getreidebörse. Der Verkehr der gestrigen Börse war leblos, Weizen und Roggen blieben unverändert, Hafer und Mais dagegen flauer.

Mannheim, 19. April. Weizen per Mai 14.40, per Juli 14.50, per November 12.75, Roggen per Mai 12.45, per Juli 12.70, per November 12.75, Hafer per Mai 14.00, per Juli 13.75, per November 13.15, Mais per Mai 10.85, per Juli 10.70, per November 10.90. Tendenz: ruhig.

Mannheim, 19. April. Weizenmehl 00 28.00, 0 25.00, 1 23.00, 2 22.00, 3 21.00, 4 17.00. Roggenmehl 0 22.00, 1 19.00.

Berlin, 19. April. An der Produktenbörse war Getreide unverändert. Weizen per Mai 143.25, per Juli 145.50, Roggen per Mai 124.25, per Juli 126.75 (per 1000 Ko.), Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.50, per April-Mai 43.30 per Oktober 44.30. Spiritus (100 Ltr. ohne Faß) loco 50er loco 00.00, 70er loco 00.00, per April 30.00, per Mai 34.80, per Sept. 36.70. Hafer (1000 Ko.) per Mai 134.75, per Juli 134.25. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.40. — Weizenmehl loco (100 Ko. dr. incl. Sack) 0 15.50, bitto loco 0/0 17.50, Roggenmehl per Mai 15.70, per Juli 16.10.

Hamburg, 19. April. Kaffee good average (1/2, Ko.) per April 84.—, per Mai 84.—, per Juni 83 1/2, per Juli 82 1/2, per August 81.—, per September 79 1/2, per Oktober 77.—, per November 75 1/2, per Dezember 74 1/2, per Januar 73 1/2, per Februar 73 1/2. — Rüben-Zucker, I. Produkts. Basis 88 pSt. Rendement, neue Ufance frei am Bord Hamburg per April 12.30.—, per Mai 12.32 1/2, per August 12.45.—, per Oktober 11.90.—.

Bremen, 19. April. Petroleum (50 Ko.) loco 4.75, Schmalz Wilcox loco unverollt 40.00.

Breslau, 19. April. Spiritus 70er (100 Ltr.) März 27.70, do. April 00.—.

Peft, 19. April. Frühjahrs-Weizen (M.-Str.) 0.00 Geld 0.00 Brief; Herbst-Weizen 7.63 Geld, 0.00 Brief, Mai-Juni-Mais 5.10 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 6.15 Geld, 0.00 Brief; Rohl-Weiz 12.00 Geld, 00.00 Brief.

Antwerpen, 19. April. Kaffee Santos good aver. per April 106.25, per Mai 103.50.

Sabre, 18. April. Kaffee Santos good aver. per April 103.75, per Mai 103.50.

Karlsruhe, 19. April. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 13 Fleischverläufer, welche veräußerten: das Rindfleisch zu 00, 54.—, Rindfleisch 64, 66.—, Schweinefleisch 68, 72.—, Kalbfleisch 68, 72. Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 00, 72, Rind 68, Hammel 60 bis 70, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 16, 1400 schwarzes 38, Mehl: 500 Gr. weißes 18, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2.20—00, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz —.—, Schweine-Schmalz 85, 1 Liter Milch 20, 6 Eier 38, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
22. April: Wolkig mit Sonnenschein, Gewitterregen, mäßig warm. Nebel a. d. Küsten.
23.: Veränderlich, Gewitterregen, mäßig warm. Magnetische Störung, Nordlicht an den Küsten. Starker Wind auf See.
24.: Wenig verändert. Magnetische Störung. Lebhaft windig an den Küsten.
25.: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Regenfälle.

Paris, 19. April. (Witterungsbericht.) Die Zone niedrigen Luftdrucks rückt immer weiter nach Osten und deckt gegenwärtig Mitteleuropa und das nördliche Frankreich (Nancy 758 mm.). Die Temperatur ist leicht gesunken: Archangel - 7 Gr.; + 10 Gr. in Kopenhagen und Paris und + 10 Gr. in Brindisi. — In Frankreich bessert sich die Lage, doch stehen noch Regengüsse bei niedriger Temperatur bevor.

Familiennachrichten.

Geburten: 14. April. Emma Marie, Vater Friedrich Binder, Schmied. 16. Karl, Vater Karl Bimmel, Pfäferser. **Chaufgebote:** 18. April. Jakob Krüger von Speckbach, Fabrikarbeiter hier, mit Elisabeth Bey von Speckbach. — Wilhelm Geiger von hier, Bahnmeister in Rappenaun, mit Marie Schnorr von hier. — Maximilian Otto v. Ottenfeld von Wien, Drauführer hier, mit Anna Weiger von hier. — Adolf Burgweier von Kammerweiser, Schuhmann hier, mit Karolina Himmelsbach von Durbach. — Lorenz Wiedemer von Ueloffen, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Donner von Muggensturm. 18. Gregor Reiser von Ehenroth, Schriftsetzer hier, mit Johanna Heß von Durmersheim.

Todesfälle: 17. April. Karl, alt 2 Jahre, Vater Aloys Klumpp, Bahnarbeiter. — Karl Arlet, Kaufmann, ledig, alt 47 Jahre. 18. Mina, alt 4 Monate 29 Tage, Vater Franz Schnellbach, Konditor. — Alfred, alt 1 Jahr 2 Monate 8 Tage, Vater Hubert Müller, Eisenbahnkassierer. — Alexander, alt 3 Monate 21 Tage, Vater Alex. Weyer, Elektrotechniker. 19. Otto, alt 8 Monate 12 Tage, Vater Heinrich Müller, Hauptlehrer.

Auswärtige Todesfälle.

Sippingen. Anastasia Raff in Schwententhal.
Randern. Maria Elisabetha Stammüller geb. Spohn, 68 J. a. Ettlingen. Andreas Ruppender, 50 J. a.
Mannheim. J. M. Wagner, penf. Stadtkompeten und Hofmusiker.
Gerlachshausen. Fanny Holler geb. Hellmuth.
Pforzheim. Sofie Bayer Ww., 52 J. a. — Luise Mändert, geb. Stahl, 27 J. a.
Bröhlingen. Barbara Schneider geb. Bollmer, 55 1/2 J. a.

Briefkasten.

A. M. in P. Nr. 3299 der Freiburger Münster-Lotterie; **B. J. in P.** Nos. Nr. 13724 und 13725 des Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarkt — haben nicht gewonnen. **C. G. in G.** Nos.-Nr. 53348 nicht gewonnen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 20. April:
Allgen. Badfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. **Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.** Halb 9 Uhr Vortrag im gr. Rathhausaal über „die ethische Bewegung und ihre Ziele“ von Dr. Wislicenus-Strasbourg.
Evng. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. 1/2 9 U. Singstunde. **Fechtklub „Sermunduria“.** Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Kitter“. **Männer-Gesangverein.** Halb 9 Uhr Singstunde. **Moller'scher Stenographen-Verein.** 8 Uhr Übungsabend in der Reopolhschule. **Stenographenverein.** Übungsstunde in der Gambrius-halle, Erbprinzenstraße 30. **Turngenosse.** Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. **Turngesellschaft.** 8 U. Turnen der ausüb. Mitglieder. **Verband deutscher Handlungsgesellen.** Wochenberathung im „Landsknecht“.

Was man fragt, Da laß Dich ruhig nieder, Böse Menschen haben keine Lieder.

Nun, wer nicht singen kann, der treibt gewiß sonst gern Musik, um nicht als böser Mensch zu gelten, und deshalb sei hier als beste Bezugsquelle für Musik-Instrumente aller Art die altrenommirte Firma L. Jacob in Stuttgart genannt.

Mannheimer Maimarktkloose,

per Stück 2 M.,
Ziehung am 30. April und 1. Mai.
sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Sebelstraße 15.

Verficherungs-Anstalt Baden.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau unseres Dienstgebäudes sind folgende Arbeiten in Verding zu geben: 1. Gas- und Wasserleitung, 2. Plästerarbeiten, 3. Linderarbeiten, 4. Tapezierarbeiten.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich am Montag den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, Wilhelmstraße 20, 3. Stock rechts, gegen Barzahlung zum Höchstgebot:

Eine grüne Plüschgarnitur, bestehend in Sopha, 6 Sesseln und 2 Fauteuils, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Tafelklavier von Lipp, 3 Delgemälde (aus dem hiesigen Kunstverein) in Goldrahmen, 4 aufgerichtete Betten mit echten Mohaarbetten, 1 Dienstbotenbett, 2 einfache und 1 Weizengschrank (Chiffonier), 2 Kommode, 1 Waschkommode, 3 Wasch- und 3 Nachttische, einige Spiegel, 1 Linoleumläufer (12 Meter lang), 1 Küchenschrank, ein blaues Porzellan-service (engl.), 1 Fahrstuhl, 1 span. Wand, 1 Paar Rohrstiefel mit Holzern, sowie verschied. Hausrath und Küchengeräth, auch noch einige Studienbücher in Delfarbe.

Karlsruhe, den 19. April 1894. 4929.2.1 J. Gagel, Auktionator.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 16. bis 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis Lit. G. Nr. 2000 und zwar:

Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren u. 4691.6.6 Karlsruhe, den 14. April 1894. Stadt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Tapeten-Versteigerung.

Sonntag, 21. April, 2 Uhr, Kronenstraße 22. Versteigere ich, um damit zu räumen, meine Restbestände in Gangtapeten, Plafondtapeten u. Zimmertapeten gegen baar zum Höchstgebot. 4933 L. Haas, Auktionsgeschäft.

Gasmotor

Ein zweifachkräftiger, liegender Gasmotor 4928.3.3 ist zu verkaufen. 4928.3.3 Kaiserstraße 33.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt, betr. „Dr. med. Sommer's Hämato-gen“ bei, welchen wir unsern verehr. Lesern besonderer Beachtung empfehlen. 4912

Frankfurter Bank 3% Reichsbank 3%.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bergwerks-Aktien, and other financial instruments with their respective values.

Versteigerung von Schreibutensilien.

Sonntag den 21. April, Nachmittags 2 Uhr, werden Fahrnißstraße 63 im Baden versteigert, als: Aufgabe- und Schreibhefte, Aniale, Couverts, Tintengläser, Tintenlöcher, Pöschpapier, Farb- und Automatstifte, Bleistifte und Federhalter, Zeichenfächer, Schreibetuis, Contor-Papier, Farbkasten, K. Kämme, Siegelad, Oblaten, Ausziehfalender, flüssiger Leim, schwarze und farbige Tinte, Mappen, Post-Rechnungsformulare, Bilder und Modellierbogen, Schreib-, Post- und Photographie-Alben, Gratulationskarten, Ansichtsbilder, alle Sorten Bleistifte, Messer und Naasstabe, Kontor-Bücher, Notizbücher, Mappen, gr. Couverts, Taschentücher, Gummiballen u. dgl., wozu Liebhaber einladet

B. Dressel. Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Zwei neue Break sind zu verkaufen bei 4917 Schmiedemeister Kessler, Waldhornstraße 30.

Für Schuhmacher. Eine fast noch neue, wenig gebrauchte Gylindermaschine ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Belfingstraße 58, 4. Stock, rechts. 4918.3.1

Eine antike Waffensammlung und ein Dreirad sind wegen Mangels an Platz zu verkaufen 4924.2.1 Wuppertalstr. 90, parterre.

Wohnzimmer-Kanapees (nußbaumpolirt) werden ausnahmsweise billig abgegeben: 4900.2.1 Adlerstr. 22, Querbau, 2. St.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 19. April 1894.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and other financial instruments with their respective values.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 20. April: Abendgottesdienst 7 Uhr. Samstag den 21. April: Morgengottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr, Jugendgottesdienst 3 Uhr, Abendgottesdienst 8 Uhr.

Sr. Religions-Gesellschaft.

Freitag den 20. April: Festes-Ausgang 7 Uhr. Samstag den 21. April: Morgengottesdienst 8 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr, Abendgottesdienst 8 Uhr.

Beihilfe des Heizers findet ein durchaus solider Mann dauernde Stellung bei Ed. Printz, Färberei und chem. Waschanstalt, 67 Giltlingerstraße 67.

Schuhmacher-Gesuch. Ein Arbeiter auf Woche findet dauernde Beschäftigung. Derselbe hätte Gelegenheit, sich in Damenarbeit auszubilden. Leopoldstraße 37a.

Cementarbeiter-Gesuch. Einige junge Leute werden für eine Cementwarenfabrik sofort gesucht. Anmeldungen unter Nr. 4879 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

Lehrling-Gesuch. Einen ordentlichen Knaben bei sofortiger Bezahlung und gründlichem Unterricht sucht per sofort Fr. Klett, Graveur, Kaiserstraße 60. Ebenfalls suche für sofort einen tüchtigen Gehilfen bei dauernder Stellung. 4804.3.2

U. Sch. Kellner, sprachkundige, ältere und jüngere, Köche und Kellner, Köchinnen, Hotel-Zimmermädchen, Kellnerinnen suchen Stellen durch Urban Schmitt, Karlsruhe. 4913.2.1 Für eine Kohlenhandlung wird ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht. Offerten unter Nr. 4920 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Eine Bürgerstochter aus guter Familie, findet in einer kleinen Schweizerfamilie, wohnhaft in Frankfurt, zur Mittheilung der Hausfrau sofort Stellung. Gest. Anmeldungen wolle man unter Beifügung der Photographie unter Nr. 4880 an die Expedition der „Bad. Presse“ einleiten. Tüchtiger Kaufmann sucht, geküht auf la. Zeugnisse, baldiges Engagement auf einem größeren Bureau. Gest. Offerten unter Nr. 4700 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 6.2

Ein junger verh. Mann, gelernter Schlosser, der schon 8 Jahre als Heizer thätig war, sucht, geküht auf la. Referenzen, per sofort Stelle. Offerten unter Nr. 4978 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Ein gebildetes, junges Mädchen, aus guter Familie, sucht mögl. bald Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur alleinlebenden Dame. Beste Referenzen zu Diensten. Näheres unt. N. 596 D. durch Hausfremd u. Vogler, A.-G., Straßburg i. E. 4795.2.2

Ein Laden mit Wohnung, worin bis jetzt eine Bierbrennerei mit Erfolg betrieben wurde, ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres 4722.2. Durlacherstr. 68, 2. St.

Sofort zu vermieten wegen Verlegung eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern (neu tapeziert), Küche, Wasserleitung und Glasabfluß um billigen Preis. Zu erfragen Kaiser-Allee 145, 2. St. Ebenfalls ist auch ein Zimmer und Werkstätte zu vermieten. 4827.3.3

Ein Zimmer mit Küche wird sofort oder auf 23. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. Nr. 100 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

4 Laurahütte 132.50, 4 Turt. Tabak-Regie 222.00, 3 1/2 Preuß. Prämien 136.70, 4 Badische Prämien 140.00, 4 Bayer. Prämien 140.00, 3 1/2 Goh. Präm. Pfd. 114.50, 3 1/2 do. 109.40, 3 1/2 Kgl. Mindener 132.50, 4 Meining. Pr.-Pfd. 126.70, 4 Oesterreich. v. 1854 125.00, 5 do. v. 1860 122.50, 3 Türckische 32.05, Augsburg-Gunzh. 42.70, Augsburger 28.00, Freiburger 29.50, Kurhessische 25.00, Meiningen 25.00, Oesterreicher von 1864 325.00, do. Kredit von 1858 328.70, Pappenh. Gräf. 24.50, Ungarische Staats 259.00, Venetianer 24.00, 2 1/2 Stuhlw. Raab-Gratz 83.10, Wechsel, kurze Sicht, Amsterdam 169.05, Antwerpen Brüssel 88.90, Italien 71.60, London 20.43, Paris 81.10, Schweiz. Bankplätz 80.90, Wien 163.65, Gold- und Papiergeld, 20-fr.-Stücke 16.25, Dollars in Gold 4.20, Gulden 9.60, Engl. Sovereigns 20.42, Russ. Imperials 16.65, Amerikan. Banknoten 4.15, Französische do. 81.10, Oesterreich. do. 163.65, Russische do. 221.00

Tuchstoffe

Anzüge, Hosen, Paletots,
für Herren und Knaben.

Neuheiten in Westen

Seide, Wolle und Figue.

empfehlen
in grösster
Auswahl
in allen
Preislagen

4430.4.3

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86.

Bereinsbank Karlsruhe e. G. m. u. S.

Die abgerechneten Einlagebücher und die auszuzahlenden Dividenden-Beträge können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 11. April 1894.

Der Vorstand.

4577.3.3

Die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur (Zweig Karlsruhe i. S.)

ladet Männer und Frauen aller Stände und Berufsarten ein zu dem am
Freitag den 20. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im grossen Rathhauseaale

stattfindenden

Öffentlichen Vortrag

des Herrn **Dr. W. Wislicenus** aus Straßburg i. G.
über das Thema

Die ethische Bewegung und ihre Ziele.

Eintritt für Jedermann frei.

4778.2.2

Auf der Durchreise zur Weltausstellung Antwerpen.

Concertsaal Colosseum.

Samstag den 21. u. Sonntag den 22. April:
Grosse

Streich-Concerte

der weltberühmten I. ungarischen

Zigeuner-Kapelle

Vörös Lajos aus Zolyom

in National-Uniform.

Besonders gewähltes, täglich neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée Samstag 40 Pfg.

Sonntag Entrée 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet auch Nachmittags 4 Uhr
von obiger Kapelle Concert statt.

4925.2.1

Unterkleider

für die jetzige Jahreszeit

in feinen seidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Web-
arten in grösster Auswahl bei

4911

Weiss & Kölsch,

Friedrichsplatz 7.

Weingroßhandlung

von

Adolf Steiner.

Empfehle mein großes Lager in selbstgekelterten
badischen Weinen ab Kellerei hier oder Offenburg.
Proben gratis.

3620.10.5

feiertage halber

bleibt mein Geschäft Samstag den 21.
und Sonntag den 22. April
geschlossen.

N. J. Homburger,
50 Kronenstrasse 50.

4885.2.1

Zu bevorstehendem Wohnungswechsel empfiehlt sich das Malter-, Tüncher- und Tapeziergeschäft

Rud. Fischer,

Werkstatt: Herrenstr. 6. — Wohnung: Lessingstr. 6.
für alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung
und billigen Preisen zu geneigter Beachtung und Inanspruchnahme.
Auch führe einen ausgezeichneten Fußbodenglanzack in 8 bril-
lantesten Farben und übernehme das Aufstreichen der Fußböden
bei billiger Berechnung.

4784.3.2

Gasthaus z. Rebstock

in Bühlerthal (Bühl—Baden).

In nächster Nähe der Gertelbacher Wasserfälle und am Wege der
Luftkurorte Sand, Plättig, Hundseck und Herrenwies.

Den Herren Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Allbekannt durch **reine Weine, kalte und warme Küche.**

Bier vom Fass.

Posthaltestelle. 3 Mal tägliche Verbindung nach Bühl.

Telephon.

4264.8.5

Felix Bertrand, Eigentümer.

Wein! Wein!

1886er Markgräfler, per Ltr. A 1.20
1892er dto. " " " .80
1893er dto. " " " .60
Champagner-Birnen-Most, " " " .24

empfiehlt unter Garantie ächt Mühlheimer, beste Lage

4681* **J. Pfunder, Ladnerstr. 2.**

Probe am Fass oder nach Wunsch in's Haus geliefert.

Ziehungs-Listen

der Freiburger Münsterbau-Lotterie

sind eingetroffen und zum Preise von 10 Pfg. per Stück in der
Expedition der „Badischen Presse“ zu haben.

! Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz,
die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!
ist doch nur 4698*

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
Selbstfabrikation von Holzwaren,
wenig Spesen, setzen mich in die Lage,
nur gute Möbel bedeutend billiger wie
jede Konkurrenz zu verkaufen. — Ver-
kauf ohne Einballgebühren:
Auszug aus dem Preisverzeichnis:
Vollständige Betten von A 70.— an
Seegras-Matratzen " " 8.—
Haar-Matratzen " " 40.—
polierte Schifffourniere " " 29.—
2th. Kleiderchränke " " 25.—
1th. " " " 15.—
pol. Schubladen-Kom-
moden " " 20.—
Garnituren in Plüsch " " 130.—
Büffets " " 80.—
vollst. eichene Zimmer-
einrichtungen " " 300.—
vollst. Schlafzimmer-
einrichtungen mit
Kopfbettmatratzen " " 550.—
Spiegelschränke mit
Krytalgläsern " " 80.—
Qualitäts- " " 15.—
Sophas in all. Stoffen " " 32.—
pol. Wäschekommoden
mit Wärmehaube " " 38.—
Nachtische " " 6.—
gute Stuhlstühle per Duzend 36 A.
Stroh- und Holzstühle von A 2.50 an
Plüschvorlagen 1/2 breit " " 14.—
Spiegel " " 2.—
Vorhangleisten " " 1.—
hochfeine Einrichtungen stets auf
Lager diktig!

Hotels und Anstalten gewähre ich bei
größem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer.

Für

Mineralwasserfabriken!

empfehlen zu billigsten Preisen:
Maschinen und Apparate ver-
schiedener Systeme,
Nebenzubehöre für hohen Druck,
Flaschenpülmaschinen u. dergl.,
Flaschenkästen für Siphons und
Flaschen,
Flaschendraht, feinst verzinkt und
weich,
Zangen mit Seitenschneidern,
Schuhbürsten und -Reibchen,
Körbe verschiedener Qualität,
Kapseln für Flaschen und Krüge,
Siphonmaschinen, 1/2 und 1/3, weiß
und farbig,
Korkflaschen, weiß und grün,
Patentflaschen, weiß und grün,
Einzeln- Bestandteile zu Ver-
schlüssen,
Montirzangen, Zinnrohre und
Schläuche,
Natron bicco., offen u. in Original-
Kästen,
Flüssige Kohlensäure. 2472*

Gebrüder Kusterer,

Karlsruhe,

General-Vertreter

des Rhein. Kohlensäure-Syndikats
in Godesberg.

Für Drantleute:

mehrere complete Ausstatter, sehr
gut gearbeitet, zu den billigsten Prei-
sen, nur bei **Lud. Seltor,** u. We-
ber's Nachfolger, Hebelstrasse 4.

Das Anarbeiten von Möbeln
und Betten, das Anfertigen und Auf-
machen von Vorhängen und Deco-
rationen wird bei schönster Ausfüh-
rung billigst berechnet. 3973.6.6